

JAHRESBERICHT 2019

Die Welt ist voller Umbrüche und Krisen. Die Weltordnungsmacht USA schwankt zwischen Rückzug und neuem Machtgebaren mit «America first». Der Kampf der Giganten USA und China spitzt sich zu. Der Multilateralismus ist bedroht, die UNO geschwächt, die WTO gelähmt. Im Nahen Osten drehen alle an der Eskalationsspirale. In Asien nehmen die Spannungen zu. Lateinamerika bewegt sich zwischen neuem autoritären Nationalismus und sozialem Aufruhr. Die EU sieht sich mit dem Brexit-Drama konfrontiert und mit dem neu aufkeimenden Nationalismus in manchen Ländern, und sie schiebt seit längerem Probleme wie die Migrationskrise vor sich her. Und geradezu planetarisch kommt die Erderwärmung dazu. Kurz: Die Welt droht aus den Fugen zu geraten.

Auch die Schweiz kennt manche aussenpolitischen Baustellen, auch wenn sie im internationalen Vergleich eigentlich nur Petitessen sind. Der Stillstand im Verhältnis zur EU zieht sich hin, der Bundesrat wirkt handlungsunfähig, irritiert damit die EU und droht die Geduld des weitaus wichtigsten Wirtschaftspartners auszureizen. Bei der Internationalen Zusammenarbeit (IZA) will der Bundesrat neue Akzente setzen, lässt aber Zweifel aufkommen, wie genau er es mit den Nachhaltigkeitszielen der UNO-Agenda 2030 nehmen will. Beim UNO-Migrationspakt steht die Schweiz abseits, nachdem sie über Jahre eine prominente und gestaltende Rolle auf der internationalen Bühne gespielt hatte.

Die Schweizerische Gesellschaft für Aussenpolitik (SGA-ASPE) hat sich 2019 zweimal in die vom Bundesrat initiierten Konsultationen eingebracht. Zum Dauerbrenner Institutionelles Abkommen hat sie den Bundesrat aufgefordert, das bilaterale Verhältnis zur EU zu klären und auf einer stabilen Grundlage weiter zu entwickeln. Bei der IZA hat sie in ihrer Konsultation eine klare Ausrichtung auf die UNO-Agenda-Nachhaltigkeitsziele angemahnt. Vorstandsmitglieder schalteten sich über die Webseite kritisch in die Diskussion über die von einer Expertengruppe verfasste «Aussenpolitische Vision Schweiz 2028» ein. Die SGA-ASPE wirkt auch über die vier Nationalrätinnen und Nationalräte, die dem Vorstand angehören, im Sinne einer offenen Schweiz auf die aussenpolitischen Debatten des Landes ein.

AULA-Veranstaltungen

Vier AULA-Veranstaltungen fanden 2019 statt, drei davon an der Universität Bern, eine an der Universität Zürich. Zwei davon waren thematisch auf Entwicklungen in der EU ausgerichtet, eine auf das Verhältnis Schweiz – EU und eine auf die Aussenpolitik der Schweiz und die neu formulierte «Vision28». Alle boten inhaltlich wertvolle Informationen über aktuelle Entwicklungen und deren Hintergründe. Sie waren gut besucht von zwischen knapp 100 und deutlich mehr als 150 Personen.

Im Februar referierte Erhard Busek, ehemaliger österreichischer Vizekanzler und Präsident des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa, über «Neue Spaltung zwischen Ost und West in Europa». Kurz vor den Wahlen zum EU-Parlament folgte im April Günter Verheugen, ehemaliger Vizepräsident der EU-Kommission, zum Thema «Europa hat die Wahl». Im November diskutierten die Europarechtlerin Astrid Epiney, die Präsidentin der SGA-ASPE, Christa Markwalder, und der Journalist Daniel Binswanger von der Online-Zeitung «Republik» über «Schweiz – EU: Wie weiter?». An der Universität Zürich stand der Bericht «Aussenpolitische Vision Schweiz 2028» zur Diskussion, an der sich EDA-Generalsekretär Markus Seiler, Thomas Wellauer (ehemals Swiss Re) als Mitglied der Arbeitsgruppe, die den Bericht verfasst hat, der ehemalige Botschafter Urs Ziswiler und Nationalrätin Sibel Arslan von den Grünen beteiligt haben.

Die AULA-Veranstaltungen haben sich seit ihrer Lancierung im Herbst 2015 einen festen Platz in der aussenpolitischen Agenda erarbeitet. Sie sprechen ein Stammpublikum und darüber hinaus im Vergleich zum Start ein bezüglich Alter und Geschlecht vielfältigeres Publikum an. Noch zu wenig verankert ist das Programm/Angebot bei Studentinnen und Studenten, auch wenn es diesbezüglich besser aussieht als in den Anfangsjahren.

In Bern werden die Veranstaltungen zusammen mit dem Think Tank Avenir Suisse durchgeführt, in Zürich zusammen mit dem Europa-Institut an der Universität Zürich.

«Tag der Aussenpolitik»

Der von der SGA-ASPE initiierte und 2019 erstmals durchgeführte «Tag der Aussenpolitik» war ein voller Erfolg. Im sehr gut gefüllten Saal des Rathauses in Bern wurden über die zwei Themen «Schweiz – EU» und «Schweizerische Internationale Zusammenarbeit» diskutiert. Als Gast referierte zuerst die österreichische Botschafterin Ursula Plassnik über «25 Jahre Österreich nach dem Ja zum EU-Beitritt: Was hat es gebracht?». Darauf folgte eine Diskussion über «Schweiz – EU: Wie weiter?». Das zweite Thema «Internationale Zusammenarbeit» wurde von zwei Referaten eingeführt. Deren Thesen wurden in einem darauffolgenden Gespräch vertieft. Die Veranstaltung wurde von foraus, stark+vernetzt, der Plattform Schweiz Europa und von Alliance Sud mitgetragen. Der Anlass gab auch Gelegenheit für einen regen Austausch zwischen aussenpolitisch Interessierten und Engagierten aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft und wurde allseits positiv beurteilt. Der «Tag der Aussenpolitik» findet 2020 voraussichtlich am 12. September statt. Die zwei Themen Schweiz – EU und Nachhaltigkeit werden im Zentrum stehen.

Kommunikation

Die Webseite «www.sga-aspe.ch» informiert regelmässig zu Fragen der schweizerischen Aussenpolitik. Die Präsidentin und die Vizepräsidenten äussern sich in Editorials, Vorstandsmitglieder und Mitglieder der SGA sowie weitere Personen schreiben Kolumnen zu aktuellen Themen der Aussenpolitik. Der monatlich erscheinende «Lesetipp» führt verlässlich durch die Neuerscheinungen zu aussenpolitischen Themen in der Schweiz. Dazu kommt die Berichterstattung über die Veranstaltungen der SGA-ASPE.

Über den monatlich erscheinenden Infoletter wird ein stetig leicht wachsender Kreis von jetzt rund 1550 Personen auf die neuen Inhalte der Webseite aufmerksam gemacht. Nach dem Versand nehmen die Besucherzahlen auf der Webseite jeweils deutlich zu.

Der zusammen mit foraus wöchentlich publizierte «Espresso Diplomatie» erreicht mehr als 2500 Personen. Er bietet inhaltlich aktuelle, aber sonst oft wenig beachtete News, weist über Links auf Hintergrundtexte hin, mit einem Video und über eine Grafik werden Informationen attraktiv vermittelt. Hinzu kommt die verlässliche Agenda zu aussenpolitischen Veranstaltungen in der Schweiz.

Ein verlässlicher Führer ist die facebook-Seite «<https://www.facebook.com/sgaaspe/>» für alle, die wissen wollen, in welchen Schweizer Medien Fragen der Aussenpolitik thematisiert werden.

Faktenblätter

Im Berichtsjahr ist ein neues «Faktenblatt Schweiz – EU» mit dem Titel «Dienstleistungsabkommen – mal hüst, mal hott» bzw. «Accord sur les services: un jour c'est blanc, un jour c'est noir» erarbeitet worden. Zusätzlich ist auf Italienisch das Faktenblatt zum Schengen-Abkommen erschienen («Accordo di Schengen: in gioco non solo le armi»). Damit wurde die Reihe vorerst abgeschlossen. Ein Nachfolgeprojekt konnte Ende Jahr in Angriff genommen werden, nachdem die Paul Schiller Stiftung im Dezember einen Finanzierungsantrag erfreulicherweise positiv beantwortet hat. Es handelt sich um eine kompakte, leicht lesbare und mit Grafiken und kurzen erläuternden Texten attraktiv gestaltete Publikation in «Westentaschenformat» mit dem Titel «Draussen und doch drinnen, Fakten zu EU – Schweiz».

Finanzen

Die Erfolgsrechnung 2019 schliesst mit einem Positivsaldo in der Höhe von rund CHF 5400. Dies kompensiert in etwa den Verlust des Vorjahres. Möglich wurde dies durch ausserordentliche Einsparungen, einerseits in Form einer drastischen Reduktion der Sachaufwendungen, andererseits dadurch, dass einzelne Vorstandsmitglieder vorübergehend Aufgaben der Geschäftsstelle übernahmen.

Die Diskrepanz zwischen wachsenden Herausforderungen und begrenzten Ressourcen – sprich: stagnierende Zahl von Beitragszahlern und schwierige Sponsorsuche – bleibt indes bestehen. Der Vorstand hat deshalb auf Anfang 2020 eine neue, kostengünstigere Sekretariatslösung getroffen. Die Geschäftsstelle der SGA-ASPE wird neu in Sekretariatsgemeinschaft mit unseren Partnerorganisationen in der Plattform Schweiz Europa, der Neuen Europäischen Bewegung Schweiz und der Association La Suisse en Europe, betrieben. Die Unabhängigkeit und die Ausrichtung der SGA-ASPE werden von dieser Rationalisierungsmassnahme nicht berührt.